

Im Zentrum steht die Familie

Am 25. September war der bundesweite „Tag der Zahngesundheit“ – übrigens der 15. seit Beginn im Jahr 1991. Wie in den Vorjahren gab es wieder rund um diesen Termin in ganz Deutschland viele große und kleinere Veranstaltungen zum Thema „Gesunde Zähne“ – in Zahnarztpraxen, auf Marktplätzen, in Dentallabors, Apotheken und Hochschulen, in Kindergärten und Schulen.

Redaktion

Mit dem Motto „Gesund beginnt im Mund – und zwar zu Hause“ thematisierte der diesjährige Tag der Zahngesundheit am 25. September die Notwendigkeit einer regelmäßigen Mundhygiene und eines zahngesunden Verhaltens zu Hause und im Alltag der Familie – und zwar über alle Generationen hinweg. Bei den Veranstaltungen in ganz Deutschland steht dabei die Prävention, die Verhütung von Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen und die Förderung der Eigenverantwortlichkeit für die Maßnahmen zu Hause im Zentrum, die – zusammen mit den Möglichkeiten in den Zahnarztpraxen – eine lebenslange Zahngesundheit erst möglich machen.

„Die Summe der vielen wissenschaftlichen und epidemiologischen Erkenntnisse der letzten Jahre macht deutlich, dass die Unterstützung durch die Familien einen zentralen Stellenwert für die Erhaltung und Verbesserung der Zahngesundheit vor allem der Kinder und Jugendlichen besitzt“, sagt Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer, zu dem Motto des Jahres 2005. „Von der Zeit vor der Geburt bis ins hohe Lebensalter verändern sich auf Grund der altersentsprechenden Risiken die Pflegebedarfe, Hilfsmittel und die Techniken, mit denen individuell die lebenslange Zahngesundheit begleitet werden muss.“ Besondere Sorge bereiten den Zahnärzten die Kleinsten und die Kleinkinder, deren Zahngesundheit in einigen Regionen Deutschlands im Vergleich zu den Vorjahren wieder schlechter geworden ist: „Richtige Ernährung, altersgerechte Zahn- und Mundhygiene, der Einsatz

von Fluoriden und frühzeitige zahnärztliche Begleitung sind wichtige Botschaften an diesem Tag.“ Mehr Unterstützung für die Bemühungen von Zahnärzten, Krankenkassen und allen weiteren Aktiven durch das Elternhaus fordert auch Bernd Wiethardt als Sprecher der Spitzenverbände der Krankenkassen. „Die Eltern sind nun einmal Vorbild für ihre Kinder, vor allem im Kleinkindalter – nicht nur bei der zahngesunden Ernährung und beim Zähneputzen, sondern auch bei den regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen in der Zahnarztpraxis. Die Zahngesundheit der Kleinkinder kann erheblich verbessert werden, wenn die Kinder auch zu den erforderlichen Vorsorgeuntersuchungen in die Zahnarztpraxen gehen, wo neben der Beratung über zahngesundes Verhalten ggf. auch die rechtzeitige Behandlung von bereits eingetretenen Zahnschäden erfolgen kann. Mundgesundheit ist weit mehr als nur Kariesvorbeugung, betont Prof. Dr. Johannes Einwag, Direktor des Zahnmedizinischen Fortbildungszentrums Stuttgart. Anders als dies vielen Menschen bewusst sei, seien Munderkrankungen sehr vielfältig, auch nach Altersklassen und Lebensphasen – von der bekannten Karies bei Kleinkindern über Wurzelkaries bei den Erwachsenen, Zahnbetterkrankungen, Mundschleimhautrekrankungen bis hin zu Mundtumoren. Viele dieser Erkrankungen sind, das ist auch die Meinung der Wissenschaft, durch eine gute Kooperation zwischen Kindergarten, Schule und einem kompetenten Prophylaxeteam in der Zahnarztpraxis einerseits und den Patienten bzw. deren Eltern und Betreuer andererseits, weitgehend vermeidbar. ||



Das Krocky-Mobil bei einer Aktion mit Kindergartenkindern in Frankfurt am Main.



Die Kindergartenkinder üben mithilfe des Krocky-Plüschtiers sehr fleißig.

info:

www.tag-der-zahngesundheit.de